

schaft von Professor Dr. E. Jaeger in Leipzig und Professor Dr. Ph. Allfeld in Erlangen herausgegeben von Professor Dr. K. Th. von Eheberg in Erlangen und Professor Dr. A. Dyroff in München. Verlag von J. Schweitzer Verlag (Arthur Sellier) in München. XIX. Jahrg. 1906, No. 4. 8°. Spalte 193—248.

Bolletino periodico dei nuovi acquisti della libreria antiquaria Bernardo Seeber Successore di Loescher & Seeber, Firenze. No. 2, Marzo 1906. 8°. 38 p. 496 n.

Nederlandsche Bibliographie. Lijst van nieuw verschenen Boeken, Kaarten enz. Verkrijgbaar in den Boekhandel van (. . . Sort. Fa. . .). Uitgave van A. W. Sijthoff, te Leiden. 1906, No. 3. 31 Maart. 8°. S. 17—24.

Catalogue d'une belle collection d'estampes et de portraits: Portraits de Napoléon I et de sa famille; estampes historiques des événements de son règne, costumes militaires et civils dessinés et gravés; estampes modernes; caricatures; estampes et dessins topographiques. 8°. 42 p. 575 nrs. — La vente publique aura lieu le 8 Mai 1906 de van Stockum's Antiquariaat (J. B. J. Kerling) à La Haye.

Antiquariats-Katalog über Medizin, enthaltend u. a. einen Teil der Bibliothek des weil. Univ.-Prof. med. Dr. Johann Hofmohl, Vorstand der 3. chirurg. Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses, Chefarzt der chirurg. Abteilung im Leopoldstädter Kinderspital. Mit einem Anhang: Veterinärwissenschaft. — Der Bücherfreund, VIII. Jahrg. No. 23 von Szelinski & Comp. in Wien. 8°. 132 S. 3103 Nrn.

Halbmonatliches Literaturverzeichnis der »Fortschritte der Physik«, dargestellt von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, redigiert von Karl Scheel für reine Physik, Richard Assmann für kosmische Physik. Druck und Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig. 5. Jahrgang. No. 5 u. 6 (15. und 30. März 1906). 8°. S. 75—116.

*Beilage zum Börsenblatt. — Der heutigen Nr. 95 des Börsenblatts ist als Beilage der Geschäftsbericht des Vorstands des Börsenvereins über das Vereinsjahr 1905/1906 beigegeben.

Personalnachrichten.

*Berufsjubiläum. — Sein sechzigjähriges Berufsjubiläum beging am gestrigen 25. April in aller Stille und Zurückgezogenheit der seit längerer Zeit leidende Verlagsbuchhändler Herr Wilhelm Lobeck in Berlin, seit 1872 bezw. 1878, Mitinhaber und Inhaber der angesehenen dortigen Firma Barthol & Co. Wir nehmen diesen Ehrentag gern zum Anlaß, dem betagten Herrn Jubilar Besserung seiner leidenden Gesundheit und einen langen frohen Lebensabend aufrichtig zu wünschen. Red.

*Dr. Hermann Paetel †. (Vgl. Nr. 94 d. Bl.) — Mit aufrichtiger Teilnahme werden viele Kollegenkreise im deutschen Buchhandel das unerwartet erfolgte Hinscheiden des Verlagsbuchhändlers Herrn Geheimen Kommerzienrats Dr. Hermann Paetel, Berlin, erfahren haben, das wir in Nr. 94 d. Bl. nur kurz zur Kenntnis gebracht haben. Dr. Hermann Paetel starb im Kurort Nervi unweit Genua nach kurzer Krankheit. Die Beisetzung erfolgt in Berlin. — Am 1. Januar 1870 erwarben die Brüder Dr. Hermann Paetel und Edwin Paetel den Buchverlag Alexander Dunders in Berlin, der viele Werke namhafter Autoren vereinigte und, namentlich in hübschen Miniaturausgaben, überall gute Aufnahme fand. Die Brüder führten anfänglich die Firma A. Dunders Buchverlag (Gebrüder Paetel), firmierten aber schon seit 2. Juni 1871 »Gebrüder Paetel«. Am 1. April 1884 trat Dr. Hermann Paetel, durch Rücksichten auf seine Gesundheit genötigt, aus dem inzwischen sehr umfangreich und lebhaft gewordenen Verlagsgeschäft aus und übernahm am 15. Mai 1884 den bis dahin durch A. Hofmann's Separat-Konto in Berlin geführten Verlag des Allgemeinen Vereins für Deutsche Literatur, eines Vereins, der unter dem Protektorat des Großherzogs von Sachsen-Weimar und des Prinzen Georg von Preußen am 1. Oktober 1873 ins Leben getreten war. Daneben errichtete er, gleichfalls am 15. Mai 1884, eine eigne Verlagsabteilung unter der Firma Hermann Paetel, von der er am 1. Oktober

1888 noch ein Separatkonto zum gesonderten Verlagsvertriebe der von der Gesellschaft »Urania« herausgegebenen Monatschrift »Himmel und Erde« abzweigete. Beide Unternehmen hat er, seit 1. Januar 1904 von seinem Sohn und Gesellschafter, Herrn Alfred Paetel, wirksam unterstützt, in umsichtiger Arbeit entwickelt; viele wertvolle Bücher hat er dem Büchermarkt zugeführt, manchem literarischen Talent den Weg zur Öffentlichkeit und zum Erfolge gebahnt. Erfolg und Anerkennung blieben ihm nicht versagt. Hohe Orden zeichneten ihn aus; nach schon früher erfolgter Ernennung zum Königlich preussischen Kommerzienrat erfolgte im Februar 1905 seine Ernennung zum Geheimen Kommerzienrat. Dr. Hermann Paetel war ein hochgebildeter, kenntnisreicher und liebenswürdiger Mann. Mit seinen Angehörigen und zahlreichen persönlichen Freunden werden auch weite Kreise im deutschen Buchhandel um seinen Verlust trauern und sein Andenken pflegen und ehren.

Johann Weber †. (Vgl. Nr. 93 d. Bl.) — Über die Trauerfeier für den in jungen Jahren unerwartet verstorbenen Mitinhaber der Firma J. J. Weber in Leipzig Herr Johann Jakob Weber berichtet das Leipziger Tageblatt wie folgt: In der Gutenberghalle des Deutschen Buchgewerbehause war am 24. d. M. gegen Mittag der Sarg mit der irdischen Hülle des so jäh aus dem Leben Geschiedenen aufgebahrt worden. Palmen und Kränze und Blumen bildeten einen wahren Hügel über dem Sarge, und Deputationen des Militärvereins »Deutsche Kavallerie« und des Militärvereins »Artillerie, Pioniere und Train«, deren außerordentliches Mitglied der Verstorbene gewesen, stellten mit ihren Fahnen die Trauerparade. Die Gutenberghalle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Neben den Vertretern des deutschen Buchhandels nahmen auch viele Offiziere, insbesondere von der Artillerie, an der Trauerfeier teil. Als die Angehörigen des Entschlafenen den Saal betraten, intonierte der J. J. Webersche Gesangverein einen Choral. Dann hielt Herr Pastor Mehlhorn von der reformierten Kirche die Trauerrede, der er das Wort aus 2. Korinther 9, 6 zugrunde legte: »Wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen«. Redner verband damit die Inschrift, die auf dem Grabe des Vaters des Entschlafenen steht: »Wer Liebe erntet, hat sie auch gesät.« Liebe sei kein Unkraut, das von selbst entstehe. Was Johann Jakob Weber an Segnungen in seinem Beruf ausgestreut habe, was er als Vorgesetzter durch sein Vorbild, durch unermüdeliches Schaffen und durch seine Herzensgüte getan, was er an fürsorglicher Liebe auch für die ihm ferner stehenden Angestellten und Arbeiter seines Fachs getan habe, wie unentbehrlich fast er seiner Firma gewesen und wie er durch seine anregenden Gedanken sich auch seinen Berufsgenossen wert gemacht habe, was er schließlich dem Verein gewesen, der ihm heute zum letztenmal sein Haus geöffnet habe, das sei schwer zu sagen. Ihm, dem Redner gelte es, das trostvolle Wort des Apostels auf den Menschen Weber anzuwenden. Er habe bis in seine letzten Lebensstunden die Heiterkeit, die ihm eine treue Begleiterin war, nicht verloren. Ihm, der noch bis zuletzt auf Genesung gehofft habe, sei es in hohem Grad eigen gewesen, überall ausgleichend zu wirken, wo Mißverständnisse auftraten. Er war der festen Überzeugung, daß man durch Güte weiter komme, als durch Schroffheit; er besaß die schöne Kunst, im Menschen nicht das Mißliche, sondern vor allem das Gute und Erfreuliche zu erkennen. Nun habe ein unglückseliges Geschick den tatkräftigen Mann, den treuen Gatten, den sorgenden Vater im blühendsten Alter dahingerafft, und alle ärztliche Kunst habe ihn nicht retten können. Aber man solle dagegen nicht murren, man solle alle aussichtslosen Fragen und Anklagen vermeiden und Trost nur darin suchen, daß auch dieses Ende eines Menschenlebens der Ausdruck göttlichen Willens sei. — Nach dem »Vaterunser« des Geistlichen legte Herr Dr. Ranft namens der Angestellten der Firma J. J. Weber mit herzlichen Dankesworten gegen den Verstorbenen einen Kranz am Sarge nieder. Im Namen des Deutschen Buchgewerbevereins sprach dessen Altersvorsitzender Herr Hofrat Dr. v. Hase tiefempfundene Abschiedsworte, namens des Deutschen Buchdruckervereins Herr Buchdruckerbesitzer Julius Mäser. Dann sprach der Geistliche den Segen. Unter den Klängen der vom Weberschen Gesangverein gesungenen Beethovenschen »Hymne an die Nacht« leerte sich die Gutenberghalle. Die sterbliche Hülle Johann Jakob Webers wurde zur Feuerbestattung nach Gotha übergeführt.